

am Ende jeder bei seiner Meinung beharrte, versprach man sich doch beim Abschied gegenseitige Freundschaft. Luther aber hielt dies Versprechen wenig; er schrieb bitter gegen Zwingli und warf ihm unter andern vor, daß er auch den Heiden zugesehe, selig werden zu können, was Luther anderswo selbst zugeseht. So trennten sich die Anhänger Zwingli's von den Lutheranern und bildeten eine eigene Religionsgesellschaft, die wir gewöhnlich Reformirte, auch wohl Calvinisten nennen. Sie unterscheiden sich im Aeußern dadurch von den Lutheranern oder Protestanten, daß sie gar keine Ausschmückungen in ihren Kirchen dulden, keine Bilder haben, und daß sie beim Abendmahl einfaches Brod nehmen, wo die Lutheraner Oblaten mit dem Bilde des Gefreuzigten haben.

Im Januar 1546, also mitten im Winter, reiste Luther wiewohl 1546 krank nach Eisleben, eine Streitigkeit zwischen dem Kurfürsten von Sachsen und den Grafen von Mansfeld zu schlichten. So schwach er sich fühlte, predigte er doch viermal dort, zuletzt den 14. Februar. Mittwoch den 17ten Februar war er so matt, daß er nicht ausgehen konnte. Er betete viel und unterhielt sich mit seinen Freunden. Einmal trat er nachdenkend ans Fenster und sagte: Ich bin hier in Eisleben geboren; wie wenn ich auch hier sterben sollte? — Zum Abendessen ging er noch hinunter in die große Stube. Er sprach viel von Tod und Wiedersehen und ging bald auf sein Zimmer. Hier fing er an zu klagen, daß es ihm um die Brust so bange werde. Sogleich ward nach Hülfe geschickt; seine Freunde blieben, die Nacht bei ihm zu wachen. Nach 9 Uhr sagte er: Wenn ich ein halbes Stündlein könnte schlummern, hoffe ich, es sollte besser werden. Er schlummerte auf dem Pöfsterbette ein, indem die Freunde und seine zwei Söhne ängstlich schweigend um ihn saßen. Um 10 Uhr erwachte er wieder und sagte gerührt: Siehe, sitzt Ihr noch? mögt Ihr Euch nicht zu Bette legen? Sie weigerten es und führten ihn in seine Kammer, wo sein Bett schon gewärmt war. Indem er sich hineinlegte, gab er allen die Hand, wünschte ihnen gute Nacht und sagte: Betet zu unserm Herrn Gott für sein Evangelium, daß es ihm wohlgehe; denn der leidige Papsst zürnet hart mit ihm. — Schwerathmend schlief er ein, war aber um 1 Uhr nach Mitternacht schon wieder wach und trug seinem Diener auf, das Zimmer zu heizen. Es war schon geschehen. Da ging er noch ohne Hülfe aus der Kammer herein, klagte aber sehr über Beklommenheit und betete viel. Noch ging er einigemal auf und ab, setzte sich dann auf das Pöfsterbett und ließ sich den Leib mit warmen Tüchern reiben. Alle Hausgenossen kamen herauf, auch Graf Albrecht von Mansfeld und seine Gemahlin, die stärkende Tropfen mitbrachte. Luther klagte aber immer heftiger über Brustschmerzen und große Angst, betete dreimal hinter einander: Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist; Du hast mich erlöset, Du treuer Gott! und dann schloß er die Augen und ward stille. Die Gräfin fuhr fort, ihm den Puls mit balsamischen Bässern zu bestreichen; auch die anderen Freunde rieben und wärmten ihn; und einer darunter rief ihm zu: Ehrwürdiger Vater, wollt Ihr auf die Lehre von Christo, wie Ihr sie geprediget, sterben? Mit vernehmlicher Stimme antwortete Luther: Ja! wendete sich dann auf die rechte Seite und entschlies sich so sanft, daß die Umstehenden glaubten, er schlummere nur. Erst da man ihm unter